

EVANGELIUMS-RUNDFUNK WETZLAR

2. Mo 20

Sendung Nr.: K 15.06.77 N
 Titel: Kleines Bibelseminar *nicht 48/50m eheswegen*
 Redakteur: J. Osberghaus
 Autor: J. Osberghaus
 Quelle: -
 Sendedatum: 15.6.77 15.30 - 16.00 Uhr
 Os/Kö.-

- 1. Vorspann: 0'10"
- 2. Melodie: M 212 O Gott, dir sei Ehre
 Melodie: D. H. Doane
 Tonsatz: Nils Kjellström
 Verlag: Janz-Musikverlag GmbH 0'10" 0'20"
- 3. Ansage: Hallo, ihr lieben Freunde. Hier ist der Evangeliums-Rundfunk mit seinem "Kleinen Bibelseminar" für euch, ihr Jungen und Mädchen. Zweimal im Monat bringen wir euch eine Einführung in die Bibel. Zehn Geschenke Gottes so haben wir die Zehn Gebote genannt, von denen wir auch heute wieder sprechen. Bitte hol dir Bibel, Schreibzeug und Papier und, soweit du hast unseren Arbeitsbogen zum Mitarbeiten. Gleich geht's los. 0'25" 0'45"
- 4. Melodie: 0'15" 1'00"
- 5. Sprecherin: Heute geht es uns um zwei Gebote bzw. Geschenke Gottes. Das erste Geschenk wirst du bestimmt bei den folgenden Sätzen herausfinden.
 Os Es ist das wertvollste Gut, das Gott uns Menschen anvertraut hat.
 Sprecherin: Man kann es nicht nach Zentner, Gramm oder Liter messen.
 Os Der gescheiteste Wissenschaftler kann es nicht herstellen.
 Sprecherin: Ein anderer kann es uns nehmen, aber niemand kann es uns wieder geben.
 Os Wenn du es jetzt noch nicht weißt und dir alles wie ein Nebel vorkommt, dann schreibe doch das Wort Nebel auf und dann lies es von hinten. Dann hast du das Geschenk Gottes, über das wir uns heute unterhalten.
 Sprecherin: Das 6. Gebot heißt: Du sollst nicht töten.
 Os Gott allein hat das Recht, zu bestimmen, wie lange ein Mensch auf dieser Erde leben soll. Deshalb sagte er: "Du sollst nicht töten." Vielleicht denkst du: Dieses Gebot ist leicht zu halten. Ich habe nie im Leben einen Menschen umgebracht und werde es auch nie tun. Halt! Schlage einmal den 1. Johannes-Brief Kapitel 3 auf. In Vers 15 erhalten diejenigen einen ganz besonderen Namen, die einen anderen Menschen hassen. Bitte notiere dir diesen Namen. Du findest ihn zweimal im 1. Johannes-Brief Kapitel 3 Vers 15. In der Zwischenzeit singt der Wetzlarer Kinderchor das Lied:
 Wir wollen uns von Herzen lieben. 1'10" 2'10"
- 6. Lied: Wir wollen uns von Herzen lieben GEMA 14 271 2'35" 4'45"
 Text, Melodie u. Tonsatz: M. Birkenfeld
 Verlag: Turmberg-Verlag, Wetzlar

Wer aber zu seinem Bruder sagt: "Du Idiot", der gehört vor das oberste Gericht. Wer zu seinem Bruder sagt: "Geh zum Teufel", der verdient, ins Feuer der Hölle geworfen zu werden. / Diese Sätze findest du im Matthäus-Evangelium Kapitel 5 Vers 21-22.

0'55" 11'15"

15. Musik:

0'15" 11'30"

16. Os

Wer einmal alle Mörder zusammenrufen und ihnen die Frage vorlegen würde: Warum habt ihr eigentlich einen Menschen ums Leben gebracht?, dann bekämen wir viele Antworten. Aber sicher würden die meisten sagen: 

Sprecherin:

Os Ich hatte zuerst gar nicht vor, diesen Menschen zu töten. Ich konnte ihn nur nicht leiden und haßte ihn aus dem und dem Grund. Dieser Haß wurde immer schlimmer, bis ich mich nicht mehr beherrschen konnte und es zur bösen Tat kam. / Ganz ähnlich erging es dem ersten Mörder, von dem die Bibel uns berichtet. Vielleicht hat er folgendes kurz vor seiner Tat gedacht:

0'35" 12'05"

17. Band:

K 1446 Seite 6 Anlage ab "0, wie ich ihn hasse" bis "Du aber sollst über sie herrschen."

2'05" 14'10"

18. Os

Nachdem Kain seinen Bruder Abel erschlagen hatte, stellte Gott eine Frage. Wie lautet diese Frage? Bitte notiere sie. Sie besteht aus fünf Worten. Du findest sie im 1. Buch Mose Kapitel 4. 1. Mose 4. 0'15" 14'25"

19. Lied:

Nur auf ein Wort GEMA 20 308

Text: Johannes Jourdan

Melodie: Siegfried Fietz

Tonsatz: Sigi Schwab

Verlag: April Music

2'05" 16'30"

20. Os

Nur ein Wort, ein freundlicher Blick hätte genügt. Er hätte deine Anteilnahme, deine Liebe gespürt. Und er hätte sich nicht das Leben genommen. Aber so blieb er einsam und du hast ihn sterben lassen. / Du läßt deinen Klassenkameraden mit seiner Angst vor dem Zeugnis alleine. Das kranke Mädchen von nebenan und die einsame alte Frau auf der Mansarde bleibt allein. Ich muß weiter fragen: Was ist mit den hungernden Kindern in Bangla Desh? Was ist mit denen in Deutschland und in aller Welt, die noch nie von Jesus gehört haben? Lassen wir sie einfach sterben? Gott fragt: Wo ist dein Bruder? Er fordert uns auf, Leben zu retten und Wegweiser zum ewigen Leben zu sein. Und er will dich dazu gebrauchen. Stell dich ihm zur Verfügung. Du wirst erfahren, daß dein Leben sinnvoll wird, ein Leben für andere, um ihnen in jeder Weise zum wahren Leben zu helfen, ein Leben in der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

1'00" 17'30"

21. Musik:

Sende, Herr, sende mich 20022

0'15" 17'45"

22. Os

Und nun kommen wir zum nächsten Geschenk unseres Gottes. Es ist ein Geschenk aus dem Paradies, denn Gott schuf den Mann und die Frau. Und Gott

brachte die Frau zu ihrem Ehepartner. Beide waren und sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Wenn heute vielfach behauptet wird, daß Mädchen und Jungen ansich gar nicht so verschieden sind, so daß zum Beispiel die Mädchen nur aufgrund ihrer Erziehung mit Puppen spielen und die Jungen das nicht tun, dann stimmt das nicht. Gott schenkt von vorneherein Andersartigkeit und Ergänzung zu den anderen. Ein Mädchen denkt und handelt eben anders als ein Junge. Das weiß ^{im Grunde} jeder.

Außerdem schenkt uns Gott eine ganz bestimmte Ordnung. Es heißt in 1. Mose Kapitel 2 Vers 24, daß der Mann Vater und Mutter verlassen wird und der Frau anhangen wird. Dann werden sie ein Fleisch sein. Das heißt: eine neue Familie bilden. Nun will der Feind Gottes, Satan, die Ehe von vorneherein zerstören. Er will, daß diese Reihenfolge nicht eingehalten wird. Schon bevor man Vater und Mutter verläßt, bevor man einen Beruf hat und auf eigenen Füßen stehen kann, wollen viele schon das Mädchen, das sie gerade lieben oder den Jungen, den sie gerade umschwärmen, ganz für sich haben. Sie wollen einfach genießen und vorwegnehmen, was Gott der Ehe vorbehalten hat. Viele wollen nur genießen, aber keine Verantwortung übernehmen. Und in dem Augenblick zerstören sie ihr Leben und das Leben anderer. Die richtige Reihenfolge ist wichtig: 1. Beruf, 2. Vater und Mutter verlassen und 3. Vereinigung in der Geborgenheit der Ehe. Vorher nicht! Darum heißt das 7. Gebot: Du sollst nicht ehebrechen. Ich kann mir nun vorstellen, daß spätestens hier die Frage auftaucht: Ich bin doch gar nicht verheiratet. Was bedeutet das denn für uns, die wir 12 oder 14 Jahre alt sind? Nun schreiben mir immer wieder Jungen und Mädchen ihre Fragen. Da heißt es:

23. Band:

K 1123 Seite 7 Punkt 10 ab "Darf ein Mädchen" bis Seite 8 "Darum können wir froh singen" 1'40" 19'25"
2'45" 22'10"

24. Lied:

Wir sind junge Christen GEMA 10 519
Text u. Melodie: M. Birkenfeld
Tonsatz: M. Birkenfeld/W. Langenau
Verlag: Turmberg-Verlag, Wetzlar (0'30") 1'55" 24'05"

25. Band:

K 1123 Seite 8 Punkt 12 und 13 " 3'20" 27'25"

26. Os

Wer unser Textblatt zum Mitsingen erhält, der findet auf dem Arbeitsbogen die Zeichnung von zwei zerbrochenen Gesetzestafeln. Diese Zeichnungen zeigen, daß wir nicht fähig sind, die Gebote in rechter Weise zu erfüllen. Wir schaffen es einfach nicht. Auch nicht als Gotteskinder. Und wenn wir uns noch so anstrengen. Daneben findest du eine Zeichnung von zwei ganzen Gesetzestafeln. Sie sind durch ein Kreuz im Hintergrund verstärkt. Sie bleiben ganz. Allein Jesus Christus hat das ganze Gesetz erfüllt. Und wenn du ihn in dein Leben aufgenommen hast, wenn er dein

Herr ist, dann schafft er es, daß du alle Gebote Gottes in rechter Weise erfüllst. Dann sind die Gebote Gottes nicht nur Forderungen Gottes, sondern, wie wir es immer wieder betonen, Geschenke Gottes, wodurch dein Leben ganz neu wird. Es macht einfach Freude, Gottes Willen zu tun. Es war am Abend vor seiner Kreuzigung, als Jesus mit seinen Jüngern zum Garten Gethsemane ging. Auf dem Weg dorthin sagte er unter anderem, welche Freude diejenigen bekommen, die seine Gebote halten. Bitte schau mal nach. Du findest die Antwort im Johannes-Evangelium Kapitel 15 Vers 10 - 11. Welche Freude schenkt der Herr Jesus denen, die seine Gebote halten? Siehe Johannes-Evangelium Kapitel 15 Vers 10 - 11. (0'30) 1'15" 28'40"

27. Musik: M 212 " 0'10" 28'50"
28. Absage: Und wieder müssen wir uns verabschieden. Die Sendezeit geht zu Ende. Auch dieses Mal haben wir verschiedene Fragen gestellt, die du dir selbst beantworten kannst. Bitte schicke deine Antworten nicht an uns ab, sondern behalte den ausgefüllten Arbeitsbogen. Anders ist es, wenn du weitere Fragen und Probleme hast. Dann schreibe uns. Schreibe an den Evangeliums-Rundfunk, 6330 Wetzlar, an Johannes Osberghaus. So bald wie möglich werde ich dir antworten. Zum Schluß wünsche ich dir viel Freude beim Bibellesen und bei allem, was du tust. Auf Wiederhören, dein und euer Johannes Osberghaus. (0'30") 0'20" 29'10"
29. Nachspann: " 0'20" 29'30"

Sendung Nr.: K 1206
Titel: Heben wir noch einen...
Redakteur: J. Osberghaus
Autor: J. Osberghaus
Quelle:
Sendedaten: 22.2.1974, 19.30 Uhr
Os/Tie

1. Vorspann: Kw 2:10

2. Ansage: Hallo, liebe Freunde! Hier ist der Evangeliums-Rundfunk mit seinem Programm für Euch, Ihr 12-16jährigen. Natürlich dürft Ihr Jüngeren auch zuhören, denn was Jürgen mit seinen sogenannten Freunden erlebte, das könnte Euch später auch einmal passieren. Wieder haben sich einige Mädchen und Jungen eingefunden, um über aktuelle Probleme miteinander zu sprechen. Onkel Johannes wartet schon und möchte sie Euch vorstellen.

3. Band: Anlage

4. Sprecher: Vor Jürgen steht eine Schnapsflasche und ein Likörglas. Ein halbetrunkene Meute junger Männer gröhlt und tanzt um Jürgen herum.

1. Junge: Hier die Fulle Schnaps, wenn du die in einer Stunde leersuckst, sieh mal, bekommst du die 100 Mark von mir.

2. Junge: Mensch, Jürgen, greif zu! Einmalige Chance.

3. Junge: Du bist wohl nicht normal, wenn du das nicht machst.

Jürgen: Das... tust du ja doch nicht.

1. Junge: Du glaubst mir nicht? Hier, alle sind Zeugen. Hundert Mark.

2. Junge: Ach, der ist doch nur ein Muttersöhnchen.

3. Junge: Du Milchknabe, geh nach Hause!

1. Junge: Hundert Mark, Mensch Jürgen, los! Fang an, hier, gieß die aus!

2. Junge: Du Feigling! Du Milchknabe!

3. Junge: Hier haste 'ne Milchflasche mit einem Strohhalm extra. Oder willst du 'n Sauger, du Riesenbaby?

Jürgen: Ja, gib schon her.

(Alle gröhlen)

1. Junge: Endlich ist er ein Mann. Los, runter damit!

2. Junge: Na, schmeckt's?

3. Junge: Wohl bekomm's.

Jürgen: (hustet)
Los, den nächsten.
1. Junge: Jawohl, richtig.
2. Junge: Endlich vernünftig!
3. Junge: Prost Jürgen!
1. Junge: Du gewinnst die 100 Mark. Hier sind sie.
2. Junge: Los, weiter!
3. Junge: Und noch eins.
1. Junge: Prost, Jürgen!
2. Junge: Und jetzt den dritten.
3. Junge: Er ist doch kein Feigling.
1. Junge: Los, stell die Milchflasche weg. Wir sind unter Männern. *11.15*
(ausblenden)

Sprecher: Jürgens Gesicht ist hochrot. Der Schweiß bricht ihm aus allen Poren. Nach dem achten Glas sieht er alles doppelt. Mit glasigen Augen hält er sich an der Flasche fest. Noch mindestens 20 Schnäpse sind drin. Wieder rufen die anderen: *130*

2. Junge: Los, noch einen. Sei kein Frosch!
1. Junge: Endlich bist du ein Mann! Jawohl, Jürgen!
3. Junge: Und eins, zwei, drei! Runter damit. Nr. 12.
1. Junge: Hundert Mark, mein Lieber.
2. Junge: Los, den nächsten. 1-3. Und 1-2-3-. Prost! Prost!
3. Junge: So leicht möchte ich auch mal 100 Mark verdienen. *140*
(ausblenden)

5. Band: siehe Anlage

6. Zw.-Anzeige: Das nächste Problem, was besprochen wird, ist der Fasching. Wir möchten unsere Hörer darauf hinweisen, daß einige unserer Studiogäste gewohnt sind, Fasching zu feiern und ihre persönliche Meinung in dem folgenden Gespräch auch vertreten.

7. Band: siehe Anlage

8. Absage: Und damit ist die Sendung des Evangeliums-Rundfunks in seinem Programm für Jungen und Mädchen beendet.

Sprecherin: "Uli ist doof!" So, fertig. Antje wirft den Stein weg, betrachtet noch einmal ihr Werk, nimmt dann ihre Schultasche und rennt um die nächste Ecke. Schnell hinter die Hecke. Sie will doch einmal abwarten, was Uli dazu sagt. Tja, Uli, der ist wirklich doof. Echt! Daß er seit dem neuen Schuljahr zur Sonderschule geht - sein eigener Dreck! Hätte er anständig lernen sollen. Und dann ist er auch noch frech geworden, als sie zu ihm sagte: "Siehste wohl, haste davon!" Der wird sich ärgern!

Da kommt er. Allein. Schade! Kann ihn keiner auslachen, wenn er es liest. Jetzt - Uli bleibt stehen. Na, der braucht aber lange, bis er fertig ist mit Lesen. Steht er noch immer da! Uli kann wohl nicht mal mehr lesen. Antje kann sein Gesicht nicht sehen. Zu dumm aber auch! Sie hätte andersherum schreiben müssen. Jetzt sucht er etwas in seiner Hosentasche. Was nur? Aber er kann es wohl nicht finden. Antje ist jetzt wirklich gespannt. Sie duckt sich hinter die Hecke und wartet. Da - jetzt dreht er sich um. Er kommt. Na endlich! Komisch, er - er schneidet Grimassen. Antje schießen die Gedanken nur so durch den Kopf. Grimassen? Nein, der heult ja! Warum bloß? Vielleicht wegen der Schrift? Vielleicht war das nicht nett von ihr? Vielleicht ist Jesus jetzt traurig über sie? Vielleicht ist das alles doch nicht Ulis - eigener Dreck? Vielleicht...

Da kommt er um die Ecke. Antje klettert vom Hang herunter. "Uli", stottert sie, "hm - verzeih bitte. Komm, wir treten es weg." 1,55

10. Lied: Wir wollen uns von Herzen lieben 14 271 Vers 1-2 1'15" 24'15"

11. Sprecherin: In Österreich gibt es einen Ort. Er heißt Christkindl. Jedes Jahr zu Weihnachten schreiben Kinder aus aller Welt dort ihre Wünsche hin. Auch Manfred hat einen Wunsch. Er schreibt ihn auf seinen Wunschzettel. Er sitzt auf dem Teppich. Die kleine Leselampe steht vor ihm auf dem Boden. Auf der Schreibunterlage liegt der Briefbogen. Der Füllhalter steckt zwischen der großen Zehe und der zweiten Zehe. Der linke Fuß drückt das Blatt nieder. Manfred schreibt mit dem Fuß. Er hat keine Hände. Seine Arme hören beim Ellbogen auf. Er ist so auf die Welt gekommen. Manfred weiß nicht warum. Voriges Jahr war sein Wunschbrief lang. Er hat alles bekommen: die Eisenbahn, das Auto, den Legokasten, drei Bücher. Dieses Jahr schreibt Manfred nur einen Wunsch auf: Schenk mir Hände!

der liebe Gott mußte alles allein tun !

(ZURÜCKKRUFEND) Und außerdem, ich söhne mich gleich wieder mit ihm aus. Die besten Ähren werde ich Ihm auf den Altar legen und die schönsten Früchte --

(3.10)

Chronist:

und

Es begab sich, daß Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte von den Früchten des Bodens. Und auch Abel opferte von den Erstlingen seiner Herde. Der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer; aber Kain und sein Opfer beachtete er nicht.

Kain:

X (ZU SICH) Ohne ein Wort zu sagen geht er hin und bringt Gott seine ersten Lämmer. Er glaubt wohl, ich hätte nichts gemerkt? Heimlich redet er mit Gott, klagt ihm seinen eingebildeten Kummer, hetzt ihn gegen mich auf. Und wie ich sehe, mit Erfolg. - Oh - dieser Heuchler wie glücklich wäre ich, wenn sein Fuß diese Erde nie berührt hätte. Aber noch bin ich der Erste. Noch fällt mir das Erbe zu, dies Land, X diese Erde + Abel ist ein Hauch, ein Nichts, wie schon sein Name sagt.

P künze

O, wie ich ihn hasse! Ich hab es nicht gewußt. Nein, ich wollt es mir nur niemals selber eingestehen. Bis heute nicht. Jetzt aber weiß ich es, daß ich ihn hasse, alles an ihm: seinen Gang, seine Nase, seine Augen, sein Lachen, sein Reden und sein Schweigen, jede seiner Bewegungen, seine ganze Gegenwart -----nein, mehr noch: Jetzt hass' ich ihn auch, wenn er fern ist. Wie er einhergeht und mich ansieht! Sein Blick ist so, als täte ich ihm leid, als wollte er mir helfen! - Vielleicht ist's das, was ich am meisten an ihm hasse: dieses Verstehen, seine Milde, das Verzeihen, mit dem er mich nur straft, X seine Liebe, mit der er meine Fehler zudeckt und sie entschuldigt vor den Eltern. Und dabei merkt er nicht einmal, wie er dadurch, in ihren Augen steigt und sich den Platz erobert, der mir zusteht, mir ganz allein! Nein, er weiß es nicht, denn er will nur das eine: Gott gefallen. Und das ist ihm gelungen. Ich fühle es - und weiß es; man sieht es an dem Rauch von seinem Opfer, der senkrecht aufsteigt gegen den Himmel. Doch würde ich ihn zur Rede stellen, wegen seines Heimlich-tums, er würde sagen: "Du hast recht, Bruder, verzeih." Und wieder würde er als Sieger mich verlassen. Auch wenn er denkt, ich hätte ihn besiegt! Nein, er ist der Erste, er - nicht ich!

1.9.1915

Chronist:

Da sprach der Herr zu Kain: "Warum bist du so zornig, und warum blickst du so finster drein? Ist es nicht so: wenn du recht handelst, so darfst du frei aufschauen; handelst du aber nicht recht, dann lauert die Sünde vor der Tür und will dich besitzen. Du aber sollst über sie herrschen."

2.08

(Vorspiel unterlegen)

Darum trage froh dein Abzeichen, damit alle es sehen, daß Jesus dein Herr ist.

0'40/11'50

9. Lied: Wenn du es froh bekennt 33 621/13

1'45/13'35

10. O.Jo: Immer wieder kommen die Fragen:

Mädchenstimme: Darf ein Mädchen mit 12 oder 13 Jahren einen Freund haben oder umgekehrt?

Jungenstimme: Mit wieviel Jahren darf man überhaupt eine Freundin haben?

O.Jo: Und ein Junge schrieb noch dazu:

Jungenst.: Bitte beantworte die Frage von der Bibel her.

O.Jo: Ja, das gilt allen Mädchen und Jungen ab 11/12 Jahren. ~~Die~~ ~~Jüngeren dürfen ruhig~~ ~~weghören~~, denn für euch ist es ganz natürlich, daß ihr Freundschaften untereinander habt. Aber dann kommt eine Zeit, in der ein normaler Junge mit einem Mädchen nichts zu tun haben will. Er sagt: Diese doofen Gänse. Die Mädchen kichern und schimpfen manchmal über die rohen Heinis. Und dann passiert es plötzlich, daß man verknallt ist. ~~Und jetzt möchte ich die Jungen zuerst ansprechen. Aber es gilt für die Mädchen ebenso.~~

Es ist ganz natürlich, daß man hin und wieder verliebt ist und daß man ein Mädchen ganz besonders gerne sieht, mit ihr spricht und mit ihr zusammen ist. Die meisten meinen, daß man jetzt dieses Mädchen als Freundin haben muß. Bevor ich dir von der Bibel her antworte, ~~möchte ich dir ganz sachlich sagen, daß es ungefähr ab 13 Jahren keine reine Freundschaft mehr gibt.~~ ^{Nun hat} ~~du eine neue Bedeutung bekommst,~~ Jetzt passiert etwas ganz Neues. Mit deinem Freund besprichst du z.B. als Junge nicht deine Zuneigung und sagst zu ihm: "Ich habe dich gern" oder "Ich habe dich lieb". Aber gegenüber einem Mädchen sind diese Gedanken ganz normal. Natürlich gibt es auch eine Kameradschaft zwischen Jungen und Mädchen. Man erlebt viel gemeinsam, man macht gemeinsam Streiche

und hat gemeinsame Ziele. So gibt es Sportkameraden oder Schulkameraden zwischen Jungen und Mädchen. Aber eine Freundschaft ist mehr. Dabei mußt du als Junge wissen, daß ein Mädchen ganz anders denkt als ein Junge. Ein normales Mädchen möchte nicht von einem Jungen zum anderen laufen oder weitergegeben werden. Wenn sie schon einen Freund hat, dann möchte sie ihn ganz und für länger. Ein Junge jedoch denkt nicht zuerst an später, an das Heim oder auch an die Mutter seiner Kinder. Er denkt nicht an eine Bindung für das ganze Leben, sondern erst einmal nur an die Freundin. Nun besteht aber folgendes Problem. Du und das Mädchen, das dir jetzt grade gefällt, ihr werdet euch so sehr ändern, daß ihr später, wenn es wirklich einmal so weit ist, daß ihr heiraten könnt, euch vielleicht wundern wieso ihr Gefallen aneinander finden konntet. Und wie oft ist dabei ein bitterer Nachgeschmack.

Du fragst, was die Bibel dazu sagt. Sie gibt kein Alter an, aber sie spricht viel von dem reinen Herzen, von reinen Gedanken. Zum Beispiel sagt Paulus im 1. Korintherbrief, Kapitel 6, Vers 19: "Oder weißt du nicht, daß dein Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in dir wohnt, den du von Gott hast."

(Vorspiel unterlegen)

Darum gehörst du nicht mehr dir selbst. Gott hat dich als sein Eigentum erworben. Darum können wir froh singen: 1245

11. Lied: Ich bin entschieden 33 612/3 Vers 1-3 1'45/17'55

12. O.Jo: Ich rechne damit, daß du weißt, daß du ein Gotteskind bist. Du willst Jesus gehören und ihm dienen. Nun gibt es nur zwei Möglichkeiten. Die eine Möglichkeit ist die, daß du es so machst wie viele andere. Du tust, was du willst und läßt dich treiben. Und dabei verfehlst du das ganze Leben. Die andere Möglichkeit ist die, daß Jesus Christus der Herr in deinem Leben wird, daß du ihn um Vergebung bittest für die Trägheit und Lauheit und das Nachgeben und für das Unechte in deinem Leben. Du kannst es heute neu festmachen mit Jesus Christus. Wenn Jesus dein Führer ist, dann übernimmt er auch